

Burggräfler Senioren wählen und ehren

Kürzlich hielt der Bezirk Burggrafenamt der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund im Kolpinghaus in Meran seine Jahresversammlung ab. Die Höhepunkte bildeten die Wahlen und die Ehrungen.

Die Bezirkspräsidentin Marianne Egger eröffnete die Versammlung mit einem Dank an alle Funktionäre des Bezirks.

Anschließend folgte der Rückblick auf die Tätigkeiten des Bezirks im vergangenen Jahr. Anna Maria Faller erinnerte die Anwesenden mit einer Bilderschau an die Bezirksveranstaltungen wie zum Beispiel an das Preiswatten in St. Martin i. P., die Wanderung zur „Meraner Hütte“ im Gebiet „Meran 2000“, die erweiterte Bezirksausschusssitzung in Mörrle, einer Fraktion der Gemeinde St. Leonhard i. P., und die Wallfahrt ins Kauner Tal in Nordtirol, an welcher 100 Senioren des Bezirks teilnahmen.

Alle drei Jahre werden die Gremien der Seniorenvereinigung neu gewählt. In diesem Zusammenhang nutzte Marianne Egger die Gelegenheit, um die bisherigen Bezirksausschussmitglieder Sebastian Mairhofer aus Proveis und Alois Pixner aus St. Leonhard i. P. zu ehren. Beide waren mehrere Amtsperioden lang im Bezirksaus-



Die Mitglieder des Bezirksausschusses, die geehrten Bezirksfunktionäre und die anwesenden Ehrengäste der Bezirksversammlung Burggrafenamt

schuss tätig und stellten sich nun nicht mehr der Wahl.

Im Zuge der Wahlen auf Bezirksebene wurden Marianna Egger (Hafling), Elisabeth Flarer (Schenna), Johann Gilg (St. Leon-

hard i. P.), Johann Pichler (St. Martin i. P.), Maria Raffl (Moos i. P.) und Mathias Waibl (Tirol) wiedergewählt. Pio Valorz (Proveis), der sich erstmals der Wahl stellte, wurde neu in den Bezirksausschuss gewählt. ▴

Hilfsorganisationen stellen sich vor

Die Mitglieder des Landesausschusses der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund bestimmen jedes Jahr ein Thema, mit welchem sie sich in ihren Sitzungen näher beschäftigen. Im letzten Jahr haben sie Personen eingeladen, die Hilfsbedürftigen inner- und außerhalb Südtirols helfen.

Einen „Blick über den Tellerrand“ eröffnete die Vorstellung der Brixner Hilfsorganisation „Helfen ohne Grenzen“. Martina De Rosi, ehrenamtliches Vorstandsmitglied, schilderte die Tätigkeit dieser Organisation im Grenzgebiet zwischen Burma/Myanmar und Thailand. „In diesem Gebiet, wo Armut, Diskriminierung und Gewalt auf der Tagesordnung stehen, versuchen wir, Bildung, Völkerverständigung und Kompetenzen zur Selbsthilfe zu fördern. Dabei setzen wir insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen an, um ihnen eine Perspektive zu ermöglichen, damit sie aus ihrer jetzigen Situation ausbrechen und ihre Zukunft gestalten können“, sagte De Rosi.

So betreibt „Helfen ohne Grenzen“ vor allem Schul- und Heimprojekte sowie Projekte zum Erlernen von „Lebenskompetenzen“,

wie zum Beispiel „Gesundheitsvorsorge“ und „Landwirtschaft“.

Hilfe für ältere Menschen

Daneben befassten sich die Landesfunktionäre der Seniorenvereinigung mit der Bozner Organisation „Licht für Senioren“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, älteren Menschen in einer schwierigen finanziellen Lage zu helfen. Der ehrenamtliche Geschäftsführer Norbert Bertignoll erklärte: „In Südtirol gibt es vor allem auch unter den älteren Menschen viel Armut. Allerdings traut sich diese Generation häufig nicht, dies zuzugeben und zu zeigen.“ Hier setze „Licht für Senioren“ an. In Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern aller Südtiroler Gemeinden versuche sie, jenen Senioren mit einem finanziellen Beitrag unter

die Arme zu greifen, die nur sehr schwer über die Runden kommen. „Den Weg über die Bürgermeister haben wir deshalb gewählt, weil ältere Menschen sehr selten selbst um Hilfe bitten. Wenn eine außenstehende Person die Notsituation erkennt und an uns weitergibt, ist dies daher der bessere Weg“, schilderte Bertignoll.

„1 Euro Spende = 1 Euro Hilfe“

Beide Organisationen sprachen auch ihre finanziellen Situationen an und erklärten, wie sehr sie auf Spenden angewiesen seien. „Nur durch die finanzielle Unterstützung von Personen und Institutionen können wir Hilfe leisten. Wir freuen uns daher über jede noch so kleine Spende, und jede Spende kommt auch tatsächlich bei den Hilfsbedürftigen an.“ ▴